


renne und von Graff Hanns Jacob [1577] der Graff [Carlo Emmanuele] Theodoro [Trivulzio] und von Graff Theodoro [1605], der Graff [Fürst Gian Giacomo] Theodoro [Trivulzio] Jetz Lebende Erstgeborene. Darumben Graff Theodoro als der Erstgeborene prätendieret und begert In Khrafft der gegebenen Privilegien Friderici und gegebner thrüw Grafen Hans Jacoben, Erwartett der Grafschafft und dess thalss Mesolzina Restituierung und der wider Insetzung desselben. Und diewyl man sagt, Marchesse [Gian] Francesco [Trivulzio, gest. 1573]<sup>4</sup>, Nach Khömmling dess Hanns Jacoben, heige sich verthreüt mit den thallütten. So anthwortt man das der vertrag nit preiudiciert oder dem Graff Theodoro nachteilig diewyl er nit syn Erb und soliches nit khönnen thun wegen dess verbotts Friderici und Hans Jacoben selbst. Diss Resistieret und widerspricht dem grawen Pundt, diewyl Hanns Jacob deme nit underwurfflich noch underthon wie solches probieret die Confederation welche vorbhallt das heilige Römische Keyserthumb".

- 1) Graf Gian Giacomo Teodoro Trivulzio hatte 1623 um die Investitur mit dem Misox nachgesucht. Deswegen war u.a. am 31. Januar 1623 in Gersau eine Tagsatzung der V kath. Orte abgehalten worden - s. EA V 2, 328 (Nr. 272) -; Stadt und Amt Zug entsandte auf diese Tagsatzung allerdings keine Gesandte. Auf der Tagsatzung der V kath. Orte vom 10. April 1623 in Weggis - s. ebenda 334 (Nr. 279) - kam dieses Thema erneut zur Sprache; diesmal war Stadt und Amt Zug u.a. auch durch Konrad III. zur Lauben vertreten. Zu den Ereignissen im Misox s. auch AH 8/26 und spez. AH 62/90.
- 2) 1479 trat Graf Heinrich von Sax-Misox seine Güter und Rechte im Misox an seinen Sohn Johann Peter von Sax-Misox ab. Dieser verkaufte sie 1480 an Gian Giacomo Trivulzio, s. Liebenau/Herren von Sax zu Misox 35.
- 3)  = München??
- 4) s. AH 8/26

AH 103, 201-202 - Blatt 202 leer

84

1659 Juni 13.

A

SCHREIBEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN] AN [HANS KASPAR] THEOBALD, [VON ZÜRICH]

"Der Begriff üwers letsten Vom 7. diss datierten [Schreibens]<sup>1</sup>, mier den 9. eingeliferten schrybens, gibt zwahr Zuo Vermerkhen wohin Uewer gefasst intent<sup>2</sup>, undt hofnung Zilen thuot: Insonderheit Zum beschluss andütet, dass es dienlich syn wurde eüch Könftig wyteren bemühungen dissfahls Zu überheben.

Wylen aber oft verspürt wurd dass mancher syner eingebildeten ney-  
gungen bewogen wurd und ich dan die beschaffenheit diser sach mit sy-  
nen anhangenden umbständen dess Vergangnen, gägenwertigen Undt künftigen  
Verlauffs in eigentliches nachdenkhes züche, undt so woll zu uwer  
als myner beruwigung, guoten Lumbden und reputation Zuoerhalten begi-  
rig bin. Finden ich khein ander undt Verträgenlichers mittel als dass  
man die Federen für einmahl ruohwen, mundtliche eröfnung undt ordenli-  
che erlüterung sowoll der Rechnung (davon Jn uwer schryben kein mel-  
dung beschicht) als übrigen differentis halber walthen lassen, diss hab  
ich der Fr. Aebtissin [von Frauenthal, Maria Verena II. Wirth] (Zuo-  
glych we hiermit gägen üch auch beschicht) eingerathen. Sidtenmahlen  
Jrer syts, die Aneigung zuo solchem Vorschlag mier an khündt ist hab  
ich nit weniger üwersyts die willfahung schriftlich erfordern, undt  
die Zyt undt täg Zuo unser Zesammenkhunfften Jn dem Gotshuss Frauen-  
thal, als namlichen uff nechst folgenden Montag den 16. oder Mitwuchen  
den 18. diss lauffenden Monats Zuo uwer beliebeden wohl heimsezen und  
die gwüsse Andtwort by Zeigern darumb abgefertigt erwarten wellen: an-  
derst wäre der Zyt und geschefften halber, zuo sollichem Vorhaben  
khein möglichkeit, Jnsonderheit aber zuo uweren selbs eignen berüewi-  
gung, und ersparung beedersitlicher Costbarlicher wyttleüffigkeiten,  
verdruss undt widerwillen dass bequembste expedient. Jst so Jch Jn  
thruwen und ... wolmeynung unangefügt nit lassen khan: mit versiche-  
rung dass ich uff bestimbten tag nit uspliben ...".

"12.[!] Junii 1659"

1) s. AH 157/31

2) 1656 hatte das Kloster Frauenthal seine Güter zu Bendlikon und Rüschi-  
kon mit Hans Kaspar Theobald gegen den sog. Frauenthaler- oder Wettin-  
gerhof in Wettingen getauscht. In diesem Tauschhandel hatte Beat II.  
Zurlauben als Vertreter der Stadt Zug, welche die Kastvogtei über Frau-  
enthal innehatte, eine entscheidende Rolle gespielt. Die Differenzen in  
Zusammenhang mit diesem Tauschhandel aber dauerten 1659 immer noch an,  
s. etwa AH 68/70.

---

Konzept - AH 103, 203

## 85

1599 [November 11.], "Sannct Martins dess heiligen Bischoffs  
tag" A

SCHULDBRIEF, AUSGESTELLT VON BARTHOLOMÄUS SIFRIG, VON CHAM, FÜR  
DEN SECKELMEISTER DER STADT ZUG, KASPAR SCHELL

---

"Jch Bartlime Syferig, wohnhafftt Zuo Khaam[!] Bekhenn ... mitt disem